

Taunus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf und Umgegend



Abonnements:
Monatlich 40 Pf. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 40 Pf. Ersch. Mittwoch u. Samstag.

Inserate:
Vollzeile 10 Pf. die einspaltige Garnanzahl; auswärtige 10 Pf. die einspaltige Beizeile. Reklamen 20 Pf. die Textzeile.

Nr. 70.

Friedrichsdorf i. T., den 1. September 1917.

11. Jahrgang.

Amtslicher Teil.

Bekanntmachung.

Es steht noch eine beschränkte Menge **Bindegarn** zur Verfügung. Bedarfsanmeldungen seitens der Landwirte werden entgegengenommen. Friedrichsdorf, den 1. September 1917. Der Bürgermeister. Foucar.

Bekanntmachung.

Wilhelm Schneider, hierselbst, Taunusstraße 123, ist zum Verkauf von Fallobst für die Kreissammelstelle berechtigt. Friedrichsdorf, den 31. August 1917. Die Polizeiverwaltung. Foucar.

Bekanntmachung.

Im Dillinger Wald steht eine beschränkte Menge Anmachholz zur Verfügung. Anmeldungen solcher Haushaltungen, die ohne Anmachholz sind, werden vom 3. bis einschl. 6. September auf dem Bürgermeisterei entgegengenommen. Friedrichsdorf, den 31. August 1917. Der Bürgermeister. Foucar.

Bekanntmachung.

Anmeldung zum Bezug von Düngesack sind sofort zu richten an das Bürgermeisterei. Friedrichsdorf, den 31. August 1917. Der Bürgermeister. Foucar.

Bekanntmachung.

Auf Grund § 1 der Vorschriften des Bundesrats, betreffend das Verfahren zur Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete vom 19. September 1916 (R. G. Bl. S. 1053) wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Regierungsbezirk Wiesbaden ein Ausschuß für die Feststellung von Kriegsschäden mit dem Sitz in Berlin eingerichtet ist.

Anträge auf Feststellung von Kriegsschäden sind an den genannten Ausschuß zu Händen des Herrn Polizeipräsidenten in Berlin zu richten.

Bad Homburg, den 28. August 1917. Der Königliche Landrat. J. B. gez. v. Brüning.

Bekanntmachung über Stroh-Landlieferung.

Auf Grund des § 15 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 2. August 1917 (R. G. Bl. S. 685) wird für den Obertaunuskreis folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Die Ausfuhr von Stroh aus dem Kreise ist nur auf Grund einer besonderen Genehmigung des Landratsamtes zulässig, die An-

träge auf Erteilung dieser Genehmigung sind bei der Ortsbehörde des Wohnortes zu stellen, welche sie mit gutachtlichem Vermerk hierher weiter zu geben hat.

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 17 der im Eingange erwähnten Verordnung vom 2. 8. 1917 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Bad Homburg, den 27. August 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: von Brüning.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 31. August 1917.

Der Bürgermeister.

Foucar.

Köppern, den 31. August 1917.

Der Bürgermeister.

Winter.

Notales.

Französisch-reform. Kirchengemeinde. Morgen vormittag 9 1/2 Uhr findet der erste Reformationsgottesdienst und abends 8 Uhr ein Vortrag über „Luther und die Reformation“ statt. Auf beide Veranstaltungen sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Pfennigverein für Bethel. Die Leiterin des Pfennigvereins für Bethel übermitteln nachträglich den für die letzte Sammlung ausgesprochenen Dank: „Unsere lieben Gebern im Pfennigverein fröhlichen Dank für treue Hilfe in ernster Zeit. Gott segne Sie alle, die in dieser Zeit unermüdet bleiben. Mit freundlichem Gruß F. v. Bodelschwingh, Pastor.“ — Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gaben für Bethel nur den Sammlerinnen gegeben werden dürfen, welche sich durch ein auf ihren Namen eingetragenes Sammelbuch ausweisen können und Ende Januar, April, Juli und Oktober die meist vierteljährigen Beträge gegen ein mit fortlaufender Nummer versehenes Büchlein „Vote von Bethel“ erheben.

Arbeitsjubiläum. Der Werksführer Carl Sengenisen, Köppern, bei der Firma Hofspenglerei Heinrich Schenderlein, Bad Homburg, Inhaber Julius Schenderlein, feiert am 1. September sein fünfzigjähriges Arbeitsjubiläum. Die Firma rühmt dem Jubilar, der am 1. September 1864 als Lehrling zum ersten Mal ihre Betriebsstätte betrat, beispiellose und hingebende Treue nach. Unschätzbare Dienste habe er dem Hause während dieser Zeit geleistet.

K. Abturnen. Der Turnverein Köppern beging am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Abturnen. Hierbei wurde in Anbetracht der ersten Zeit von jeglicher Belustigung Abstand genommen. Auch steht der weitaus größte Teil der Vereinsmitglieder im Felde, sodaß die Zahl der Turner ein sehr kleine ist; was diese jedoch nicht hinderte, den Pflichten ihres Vereins treu zu bleiben. Die Leistungen waren im Preisturnen insolge

gründlicher Vorbereitungen sehr zufriedenstellend. Durch prächtiges Wetter begünstigt, verlief der Tag inmitten der herrlichen Eichen des Köpperner Schießplatzes schön und wird bei jedem der jungen Turner in dauernder Erinnerung bleiben. Den Ehrenpreis erhielt mit 144 Punkten Paul Krusch. In der Oberstufe erhielten: 1. Preis Karl Föller 1, 2. Aug. Kraus, 3. Karl Schüler, 4. Adolf Thomas; in der Unterstufe: 1. Alb. Müller, 2. Aug. Weidmann, 3. Jakob Gruner, 4. Sch. Weidinger, 5. Aug. Thomas, 6. Aug. Dümmler, 7. K. Föller II, 8. Karl Debus.

Zu der vom Kriegssamt im Januar 1917 herausgegebenen Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betreffend Kriegswirtschafts- und deren Nachträgen, Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen ist das dritte Ergänzungsblatt nach dem Stande vom 1. Juli 1917 erschienen. Dieses Ergänzungsblatt wird auf Anforderung kostenlos durch die Stellen abgegeben, durch welche die Zusammenstellung Vst. 1000/1. 17. RM. bezogen worden ist.

V Bestandserhebung von Grubenholz. Mit dem 1. September 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von Grubenholz Nr. H. II. 923/6. 17. R. R. A., in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden alle Vorräte an rundem und geschnittenem Nadel- und Laubholz, die zur Verwendung als Gruben-, Stamm-, Stempel-, Stangen-, Spitzen-, Scheit-, Pfeiler- und Grubenschmittholz einschließlich Schwarten, Latten und Schwellen, im Betriebe eines Bergwerks geeignet sind, einer Meldepflicht unterworfen, es sei denn, daß der Vorrat bei ein und derselben meldepflichtigen Person 15 Festmeter nicht überschreitet. Die Meldungen sind von den in der Bekanntmachung bezeichneten Personen mittels der vorgeschriebenen Meldebögen an die Holzmeldestelle der Kriegswirtschafts-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin SW 11, Königgräzer Str. 100 A, welche auch für Anfragen und Anträge zuständig ist, zu richten, und zwar hinsichtlich des bei Beginn des 1. Sept. 1917 (Stichtag) tatsächlich vorhandenen Bestandes an meldepflichtigen Gegenständen bis zum 15. September 1917. Jeder Meldepflichtige hat, sofern er nicht bereits ein Lagerbuch führt, ein solches einzurichten, aus dem jede Veränderung der meldepflichtigen Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

Bekanntmachung betr. allgemeines Reißverbot. Mit dem 1. September ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1378/5. 17. R. R. A., betreffend allgemeines Reißverbot, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird die Verarbeitung von Textilien aller tierischen und pflanzlichen Faserarten roh, gesponnen, gezwirnt, gewebt, gewirkt usw. auf Maschinen jeder Art, durch welche Textilien in Spinnstoff übergeführt werden (Reißmaschinen) [Reißwölfen], Drouffiermaschinen, Drouffsetten) verboten. Die Verarbeitung ist nur insofern zugelassen, als das Reiß-, Drouffieren usw.

zur Herstellung von Erzeugnissen für Heeres- oder Marinezwecke erfolgt. Hierzu ist die Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstr. 10 oder der Kriegswollbedarf Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstr. 1-6 oder der Kriegs-Habern-Aktiengesellschaft, Berlin SW 19, Leipziger Str. 76, erforderlich. Der Nachweis der erteilten Erlaubnis gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb einen Ausweis einer der vorgenannten Stellen in Händen hat. Anfragen und Anträge sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV. des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten und mit der Aufschrift zu versehen: „Betrifft Reiberei.“ Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung wird die Bekanntmachung, betreffend das Reiben von Lumpen (Habern) Nr. W. IV. 3078/11. 16. R. R. A., vom 25. Jan. 1917 aufgehoben. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

Betr. Versorgung des Heeres mit Nadel-schmittholz. Mit dem 31. August 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 59/6. 17. R. R. A., betreffend Versorgung des Heeres mit Nadel-schmittholz, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird Nadel-schmittholz, das nicht für den eigenen Verbrauch bestimmt ist, ohne Rücksicht darauf, ob es im Inlande hergestellt oder aus dem Reichsauslande eingeführt ist, beim Hersteller und Einführer einer Verfügungsbeschränkung unterworfen. Jeder Hersteller von Nadel-schmittholz darf über $\frac{1}{3}$ seiner monatlichen Erzeugung an Nadel-schmittholz (Freiteil) frei verfügen; über die restlichen $\frac{2}{3}$ (Pflichtteil) jedoch nur soweit es sich um die Erzeugung des jeweils laufenden und des jeweils folgenden Monats handelt, und nur so lange, als nicht die für den Herstellungsort dieses Nadel-schmittholzes zuständige Kriegs-aministelle den Pflichtteil beansprucht hat. In letzterem Falle darf der Pflichtteil des Herstellers nur an einen zugelassenen Großhändler oder an die zuständige Königlich Stellvertretende Intendantur gemäß besonderen Liefervorschriften und zu den jeweils vorgeschriebenen Richtpreisen veräußert und geliefert werden. Die Liste der zugelassenen Großhändler wird in den amtlichen Blättern veröffentlicht werden und liegt bei jeder Kriegsaministelle aus. Wer Nadel-schmittholz aus dem Reichsauslande ein-

Unser Heer braucht Munition und Waffen!
Unsere Rüstungsarbeiter brauchen Fett!
Landwirte, helft beiden durch Abgabe von Butter!

führt, darf über $\frac{1}{3}$ der jeweils eingeführten Menge (Freiteil) frei verfügen; dagegen dürfen die restlichen $\frac{2}{3}$ (Pflichtteil) nur an die zuständige Königlich Stellvertretende Intendantur gemäß den besonderen Liefervorschriften und zu den vorgeschriebenen Richtpreisen veräußert und geliefert werden. Beim Vorliegen eines wichtigen Grundes kann Befreiung von der Verpflichtung zur Lieferung des Pflichtteils oder Anrechnung von Lieferungen an Reichs- oder Staatsbehörden auf den Pflichtteil erfolgen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen).

Zu des Papstes Friedenswerben — stehn die kämpfenden Parteien — alle ziemlich unbeholfen, — keine scheint erfreut zu sein, — trotz der ehrlich guten Meinung, — die der Vorschlag doch enthält, — wagt sich niemand zu bekennen — frei zu ihr vor aller Welt. — Wir und unsere Kampfgenossen, — stimmten noch am ersten ein, — scheinen zu vernünftigem Frieden — immer noch geneigt zu sein, — doch der Briten und Franzosen — sprachen noch bisher kein Wort, — so daß auch wohl diesmal wieder — dieses Friedensreis verdrort. — Wilson hat bereits als erster — sich dagegen schon erklärt, — so daß wenigstens von diesem — jetzt die Mitwelt 'mal erfährt, — daß der Frieden, den er selber noch vor Jahresfrist empfahl, — nicht besonders ernst gemeint war, — falls er nicht nach Wilsons Wahl. — — — Unterdes nahm die Entente — in des Krieges Weiterlauf — ihre neue Offensive — jetzt auf allen Fronten auf, — auch der Italiener mußte — vorwärts auf John Bulls Geheiß, — der noch immer schlau die andern — statt sich selbst zu opfern weiß. — Doch auch diese Offensive — bleibt ein Fehlschlag in die Luft, — bleibt ein Werk, an dem sich höchstens — unsrer Gegner Kraft

verpufft, — und mit ruhigem Vertrauen, stolzer Siegeshoffnung voll, — kann die Deutsche weiterharren, — was die Zukunft bringen soll.

Walter Walter.

Deutsche Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (W. T. B. Amtliche Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einfluß stürmischer regnerischer Wetterung blieb fast durchweg die Feuerartigkeit in maßigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern lebte am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Hollebeke auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nordöstlich von Frezenberg gewonnenen Einbuchtung zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Vor Verdun stärkere Kampfartigkeit der Artillerie nur auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont und Damlay.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Zur Vergeltung für die Beschädigung von Thicourt durch die Franzosen wurden von uns Novion-aux-Presses und Pont-a-Mousson unter Fernfeuer genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen. Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Beiderseits des Oitov-Tales stürmten schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Grozesci Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene waren eingebracht.

Gegen die Gebirgsfront zwischen Casinu- und Na-Tal stießen die Rumänen an mehreren Stellen ohne einen Erfolg zu erzielen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am Gebirgsrand westlich des mittleren Sannahnen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preussische, bayerische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam auf mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Sufita-Tal nach Nordwesten zurück. Am dem Umgestirn der greifer zerstückelten starke russisch-rumänische Gegenangriffe. Der Feind büßte über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche Verluste.

Westlich der Bahn Jocsani-Adjudui Nou lebte Kampfartigkeit der Artillerie.

Mazedonische Front.

Die Feuerartigkeit war vielfach stärker als in letzter Zeit, besonders zwischen Wardar und Dojran. Vorfeldgefechte an den Osthängen der Ridze-Platz verliefen für die Bulgaren erfolgreich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Im Freiwilligenregiment.

Erzählung von W. Wittgen.

Nun erhob sich der Angeredete und sprach: „Freunde, ich danke euch für eueren herzlichen Empfang und freue mich vor allem, daß ihr bereit seid, für unser bedrohtes Vaterland einzustehen. So ist's recht. Gleich wie hier in Wiesbaden und bei euch in Sonnenberg ist auch die Begeisterung drüben in Darmstadt groß. Die ganze Stadt ist in Bewegung; in unserer Schlosserwerkstätte spricht man nur vom Kriege; ein jeder brennt darauf, mitzugehen und das Vaterland zu retten. Eben war ich im Begriff, den Bahnhof zu betreten, da wurde ein Telegramm verlesen, daß der Kaiser eine Ansprache ans Volk gehalten hat. Mit ernster Stimme hat er gerufen: „Unser Volk geht schweren Zeiten entgegen; aber mit Gottes Hilfe werde ich es zum Siege führen. Ihr Leute, geht in die Kirchen, fällt auf die Knie und fleht zu Gott, daß er uns hilft!“ So hat der Kaiser geredet. Als das in Darmstadt kund ward, ging eine Begeisterung durch die Menge, die ich euch nicht beschreiben kann. Nirgends ist ein Zeichen von Furcht zu sehen. Alle Leute, die gedient haben, sind voller Zuversicht und freuen sich, daß sie als Krieger eintreten dürfen. Wieder Leute aus unserer Fabrik, die nicht gedient haben, beschloßen, sich als Freiwillige einstellen zu lassen. Auch ich werde eintreten und mit euch hinausziehen, ihr Freunde!“

„Bravo!“ ging es durch die Reihen. „Bravo!“ rief auch der Vorsitzende und

schüttelte August die Hand. Nun erhoben sie sich alle wie ein Mann und sangen: „Heil dir im Siegerkranz“, daß es weithin schallte ins Dorf. — Noch lange saß man dann beisammen und sprach über Deutschland und die große Zeit, die angebrochen war. Der Händler Salomon Bilienstein aber schlich sich flüsternd hinaus und murmelte vor sich hin: „Wie doch die Zeiten die Menschen ändern!“

Es war gegen Abend des sechsten Mobilisierungstages, da schritt Dorothea Bach durch die Wilhelmstraße in Wiesbaden. Ab und zu fuhr sie mit der Schürze an die Augen. An der Haltestelle der elektrischen Bahn in der Nähe des Kurhauses blieb sie nicht stehen, sondern schritt langsam die Anlagen hinauf, ihrem Heimatort entgegen. Plötzlich rief eine Stimme hinter ihr: „Dortchen, Dortchen!“ Absichtlich schien sie die Stimme überhören zu wollen; als aber der Ruf: „Dortchen, Dortchen!“ immer lebhafter wurde, drehte sie den Kopf herum und erblickte nun Frau Gretchen Wintermeyer, ihre Nachbarin. Diese gewahrte sofort ihre trübe Miene und sprach: „Ach, Gott, ja, Dorothea; ich weiß, warum du traurig bist.“

„Ja“, ergriff nun diese das Wort: „die Leute mögen sagen, was sie wollen, aber alle vier Buben in den Krieg schicken zu müssen, das ist ein hartes Stückchen. Eben war ich mit dem Heinrich und dem Wilhelm an der Bahn. Der Karl und der August sind schon fort. Ja, die Buben haben leichten Sinn, singen auch noch und haben Sträuße an der

Kappe. Ach, und schelten mich, ich solle weinen; verlangen auch noch von mir, solle stolz auf sie sein.“ — „Ja, das tust du auch“, beruhigte Frau Wintermeyer, „kannst wirklich stolz auf deine Buben sein, bei der Garde und einer bei den Husaren.“ „Ach ja, ja, stolz bin ich auf sie“, fuhr Frau Bach etwas erleichtert, „aber sie in den Krieg senden zu müssen, das ist ja. Ich will mir's ja nicht anmerken lassen, schäme mich ja auch vor den Leuten, daß Tränen in den Augen habe. Deshalb ich auch nicht in der elektrischen Bahn fahren; es sollen mich die Leute nicht da angucken.“

„Was?“ rief nun Frau Wintermeyer ärgerlich, „der Tränen braucht man sich zu schämen, wenn man vier Kinder in den Krieg ziehen läßt; aber stolz kannst du der anderen Seite doch sein, das sage ich noch einmal.“ — Dann fuhr sie, um Bach von ihren Sorgen abzulenken, „Siehst du, unser August muß ja nun mit. Ich habe ihn gefragt, als er mir Samstag Abend sagte, er wolle sich freiwillig melden: „August, weißt du auch, was tust?“ Da hat er gesagt: „Mutter, ich dich lieb, das weißt du. Ich habe nur einzige Trauer, für den Fall, daß ich dir so wenig all das Gute vergo- konnte, das du mir getan hast. Aber da bleiben kann ich nicht. Das Vaterland über alles.“ Da habe ich gesagt: „In Namen!“ und habe meinem Sohne die gedrückt. Hernach sind wir miteinander die Kirche gegangen. Ach, wie hat der

Großes Hauptquartier, 30. August. (W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Kampfaktivität in Flandern beschränkte sich auch gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nordöstlich und östlich von Ypern.

Frühmorgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nordöstlich von Wietje, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Am Chemin-des-Dames scheiterten mehrere nach Feuerwellen vordringende Erkundungsvorstöße der Franzosen südöstlich von Cerny.

Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder größere Stärke an; außer Erkundergefechten keine Infanterietätigkeit.

Französisches Feuer gegen Thiaucourt wurde erneuert durch kräftige Beschießung von Noviant-aux-Presses erwidert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Dinaburg und Smolgon lebte die Feuer-tätigkeit erheblich auf; auch südwestlich von Rud, bei Larnopol und am Jbrucz war die russische Artillerie rühriger als sonst.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.
Südlich von Targul Alna wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Kampferfolg des 28. August in den Bergen nordwestlich von Jofani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angriffstruppen warf den zähe sich wehrenden Feind aus Jresti und drängten ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Susita-Tal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus. An 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht.

Heftige Entlastungsangriffe der Gegner, ohne Rücksicht auf Menschenverluste gegen die von uns nord-östlich und nördlich von Muncelul erkämpften Linien geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Susita.

Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechtsaktivität.

Mazedonischen Front.

Die erhöhte Feueraktivität dauert an, besonders südwestlich des Dojran-Sees. Bei Thuma und Alcal Mah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten ausgehoben und Gefangene zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompanien wurden durch Feuer vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 31. August. (W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern steigerte sich die Kampfaktivität der Artillerien an der Küste und zwischen Yper und Lys erst gegen Abend. Nachts kam es mehrfach zu Zusammenstößen im Vorfeld unserer Stellungen; eine Anzahl Engländer wurde gefangen.

Im Artois entwickelten sich nördlich von Lens örtliche Kämpfe, die bis zur Dunkelheit andauerten.

Südwestlich von Le Catelet entziffen Jäger Kompanien den Engländern einen Teil ihres neulichen Gewinns; zahlreiche Gefangene sind eingebracht worden.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
In der östlichen Hälfte des Chemin-des-Dames-Mückens war die Feueraktivität lebhaft.

Vor Verdun ging das Störungsfeuer auf beiden Maasufeln abends wieder in starken Artilleriekampf über, ohne daß es bisher zu neuen Angriffen kam.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dinaburg stießen russische Streif- abteilungen unter Feuerschutz bei Illurt vor; unsere Grabenbesatzung schlug den Feind zurück. Ebenso ver- geblich blieben russische Unternehmungen am Narocz-See.

Bei Skala setzten einige unserer Kompanien über den Jbrucz, brachen in die russischen Linien ein und lehrten nach Zerstörung der Grabenanlage mit Ge- fangenen und Beute über den Fluß zurück.

Zwischen Dnjestr und Donau ist die Lage unver- ändert.

Mazedonische Front.

Bei großer Hitze hielt die gesteigerte Gefechts- tätigkeit an. Am Dobropolje wurden serbische Abtei- lungen, südwestlich des Dojran-Sees englische Batail- lone unter schweren Verlusten abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

U-Boot-Erfolge.

Berlin, 29. August. (W. T. B. Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden in der Nordsee und im Bristol Kanal neuerdings vier Dampfer und drei eng- lische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter zwei bewaffnete englische tiefbeladene Dampfer von mindestens vier- tausend Tonnen, ein tiefbeladener französischer Dampfer, anscheinend mit Kohlenladung, und die englischen Fischerfahrzeuge No. 101 „Clraza“ (W. Y 105) S. 6 107.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 30. August. (W. T. B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 24000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Wisbed“ tiefbeladen anscheinend mit Kohlen und „Edina“ mit Stützgut nach Irland.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 31. August. (W. T. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote Kapitänleutnant Rose hat neuer- dings an der englischen Westküste 7 Dampfer mit 48000 Bruttoregistertonnen versenkt und zwar die be- waffneten englischen Dampfer „Athenic“ (12234 Brutto- registertonnen) Ladung-Getreide und wahrscheinlich Vieh „Boniface“ (8790 Bruttoregistertonnen) Kenmore“ (3919 Bruttoregistertonnen) „Drangho“ (3008 Bruttoregister- tonnen) Transporter „Vergil“ (7120 Bruttoregistertonnen) sowie zwei sehr große Biermalzdampfer, die aus einem starken Geleitzug herausgeschossen wurden.

Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, den 2. September 1917.

Erster Reformations-Sonntag.

9 1/2 Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst: Die Rechtfertigung durch den Glauben, das Grundprinzip der Reformation. (Galater 2, 16).

8 Uhr abends Vortrag: Luther und die Reformation.

12 1/2 Uhr: Deutsche Sonntagschule

Sonntag und Donnerstag abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Dienstag 8 Uhr abends: Jungfrauenverein.

Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr: Jugendverein.

Freitag abends 8 Uhr in der Volksschule: Probe des Kirchenchors.

Methodistengemeinde (Kapelle.)

Sonntag, den 2. September 1917.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.

Herr Prediger Theophil Mann.

Mittags 12 Uhr: Sonntagschule.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Vortrag:

„Deutsche Volkserziehung und der Krieg“

von Herrn Prediger W. Firl aus Calw.

Freitag abend 7 1/2 Uhr: Kinderbund.

Freitag abend 8 1/2 Uhr: Jugendbund.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.

Herr Jesu Kapelle.

Sonntag, den 2. September 1917.

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Köppern.

13. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Sept. 1917.

8 1/2 Uhr: Anstaltsgottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst.

1 Uhr: Christenlehre (Knaben).

Donnerstag, den 6. September.

9 Uhr abends: Kriegsbetstunde.

Methodistengemeinde Köppern, Bahnhofstr. 52.

Sonntag, den 2. September 1917.

Mittags 1 Uhr: Sonntagschule.

Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Predigt.

Buben sind, ich kann dir's gar nicht beschreiben! Gymnasiasten und Studenten; aber alle, einer wie der andere, duzen sich und sind wie Brüder. Sie sehen ja auch alle aus einer wie der andere. Ach, fast mußte ich lachen, als ich unseren August in der Uniform sah mit dem Käppchen auf dem Kopf. Ach, wie stand ihm das so späßig; ja, wenn er einen Schirm daran hätte! Aber so sieht's doch gar so drollig aus. Und ein Mädchen hat er an, ach, es ist schon arg abgeschabt. Und die Hosen, ja, die sind hinten zu kurz und vorne zu lang. Ich hab's dem August ge- sagt, er solle sich doch andere geben lassen: er aber hat mit der Hand abgewehrt und hat gesagt: „Mutter, laß nur, der Unteroffizier hat gesagt, die täten passen.“ Hernach habe ich den August gefragt, ob er sich nicht ein- mal als Soldat abmalen lassen wolle; da hat er gelacht und hat gemeint: „Mutter, wenn ich einmal in Feldgrau bin, dann sieht's besser aus, dann bekommst du ein Bild.“

Ueber dieser Rede waren in Frau Bachs Augen die Tränen vertrocknet. Lächelnd meinte sie: „Ja, ich glaube, daß einem alten Kerl das Soldatenspielen spanisch vorkommt.“ — „Nun, Gott sei Dank, du lachst ja wieder,“ rief nun Frau Wintermeyer aus. „Ja, man darf den Kopf nicht hängen lassen; und dann dürfen wir vor allem noch nicht vergessen, daß unsere Kinder in Gottes Hand stehen, ohne dessen Wille kein Haar von unserem Haupte fällt.“ — „Ja, ja, du hast recht,“ sprach noch Frau Bach; „wenn man den Glauben an den lieben Gott nicht hätte, dann wäre es gar nicht auszuhalten.“ (Fortf. folgt.)

der August liegt, da kommt ein großer Herr daher mit einer Brille auf der Nase. Ich rede ihn an, ob er mir nicht sagen könnte, wo das zweite Revier sei; da sagte der Herr: „Sie wollen wohl auch einen Kriegsfreiwilligen besuchen?“ Ganz stolz sagte ich da: „Jawohl, mein Herr!“ Da sagte der vornehme Mann: „Da kommen Sie nur mit mir, liebe Frau; meine beiden Söhne sind auch kriegsfreiwillig.“ So gingen wir denn vor der Kaserne her und sprachen von dem Krieg, und der vornehme Herr ist recht freundlich mit mir einfachen Frau. Ginein in den Kasernenhof durften wir nicht. An der Tür stand einer mit einem Gewehr. Aber die Buben wurden gerufen; da durften wir am Gitter mit ihnen schwätzen. Und was meinst du, wer der vornehme Herr war? Als wir so auf und ab gehen, kommt da ein ällicher Herr mit einem roten Bart auf uns zu. Der Herr neben mir ruft: „Guten Tag, Herr General!“ Als ich mich erstaunt nach dem Rotbart hinwandte, ruft der auch schon: „Wie geht's, Herr General- superintendent?“ Da mußte ich mich denn arg schämen, daß ich mit dem hohen Herrn so gewöhnlich geschwätzt hatte und wollte mich fortmachen. Die Herren aber merkten dies und sprachen: „Bleiben Sie bei uns, liebe Frau! Sie können mit uns hineingehen, in die Stube, in der Ihr Sohn liegt.“ Und da bin ich denn mitgegangen.

„Da hast du recht gehabt,“ entgegnete Frau Bach; „du hast ja deinen Sohn so gut dahingeschickt wie die anderen.“

„Ja, ja,“ fuhr nun Frau Wintermeyer wieder fort, „ja, ja, was da all für vornehme

so schön gesprochen! Er hat ja auch seine zwei Söhne freiwillig mitgeschickt. Und dann ist der August aufs Bezirkskommando ge- gangen und hat sich gemeldet. Als er hinkam, stand schon der ganze Hof voll junger Leute; es waren Kerlchen dabei, die kaum aus der Schule waren. Als mein August vor den Feldwebel trat, klopfte ihm dieser auf die Schulter und sprach: „So ist's recht. Ihr Freiwilligen wachst ja wie die Pilze aus der Erde.“ — Siehst du, nun ist er schon seit gestern in der Kaserne. Ein ganzes Regiment von lauter Freiwilligen ist schon beisammen, lauter junge Kerlchen, von 17 bis 20 Jahren; nur hier und da ein paar Alte darunter. Und alle sind sie so munter, ich kann dir's gar nicht beschreiben. Sie singen an einem Stück: „Heil dir im Siegerfranz“ und „Deutsch- land, Deutschland über alles.“ Ich sage dir, die Tränen kommen einem gelaufen, wenn man das hört. Sie sind nur ärgerlich, daß sie nicht gleich mitkönnen ins Feld. Aber in vier Wochen hoffen sie schon so weit zu sein.“

„Ja, ja,“ klagte jetzt wieder Frau Bach, „ja in vier Wochen sind wir weiß wie viele gefallen: dann werden die in die Lüken ge- stopft. Ach, die armen Buben!“

„Et, Dortchen,“ sprach nun wieder Frau Wintermeyer, „tröste dich doch, wir sind's ja nicht allein! Ich sagte dir doch, daß wir noch Kameraden haben. Ich sagte doch schon, daß der Pfarrer auch seine zwei Buben frei- willig mitschickt, und der Lehrer Schneider seinen auch. Und denke dir: Wie ich heute durch die Kaserne gehe und mir Gedanken mache, wo denn das zweite Revier ist, wo

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden, in unaussprechlicher großer Geduld und Aufopferung verschied heute Mittag 12^{1/2} Uhr im 83. Jahre meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Bertha Freyer
Wwe.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen: **Moritz Freyer.**

Friedrichsdorf, den 1. September 1917.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 4. September, nachm. 3 Uhr.

Auf Wunsch der Verstorbenen bitte von Kranz- und Blumenspenden abzusehen.

Verloren!

Trauring

mit Inschrift L. S. 24. 12. 06.
Gegen Belohnung abzugeben
Hauptstraße 31.

Haarfauststellung

Soi-Griseur Kesselschläger

Bad Homburg, Louisestraße 87.

Styls von Mark 5.— an.

Anfertigung und Ausbesserung
sämtlicher Haararbeiten. Ausge-
kämmtes Haar wird in Zahlung
genommen. Haar-Beobachtung u.
Behandlung bei Haar-Ausfall,
Haar-Spalte und kahlen Stellen.

Kinderwagen

(Brennabor) sehr gut erhalten,
mit Matratze und Keilkissen preis-
wert zu verkaufen.

Anzufragen in der Expedition.

Methodisten-Gemeinde Friedrichsdorf.

Mittwoch Abend 8^{1/2} Uhr

findet in unserem Saal ein Vortrag statt

**„Deutsche Volkserziehung
und der Krieg“**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Notiz.

Am 31. August 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 59/6.
17 K. R. A., betreffend „Versorgung des Heeres mit Nabelschmittholz“
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern
und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Notiz.

Am 1. 9. 17 ist eine Bekanntmachung Nr. H. II. 923/6. 17.
K. R. A., betreffend „Bestandserhebung von Grubenholz“, erlassen
worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern
und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Notiz.

Am 1. 9. 17 ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1378/5. 17.
K. R. A., betreffend „allgemeines Reizverbot“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern
und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps.

Eine Anzahl jugendlicher oder kriegsbeschädigter

Arbeiter

somit gesucht.

Federfabrik

Emil C. Privat.

Alle Drucksachen

für den Geschäfts-Bedarf, für
Vereine, Behörden und Private
liefert in vornehmer und stil-
gerechter Ausführung, in jeder
Auflage, rasch und preiswert

Buch- und Kunstdruckerei
Schäfer & Schmidt
Friedrichsdorf (Taunus)

Telefon 565, Amt Homburg v. d. H.

ABT-ALBUM

15 der schönsten Lieder

— für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung —
geheftet Mk. 1,25, gebunden Mk. 2,50.

Enthält u. a.: Gute Nacht, du mein her-
ziges Kind, Waldandacht, Lindenwirtin.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger
gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln am Rhein.**